



Foto: Leah Mühlöder

Auf Entdeckungsreise: Die Kinder im Kindergarten in Oberhochstatt sind auch in Zukunft als kleine Forscher unterwegs.

„Haus der kleinen Forscher“

Die Kindertagesstätte **OBERHOCHSTATT** bekam eine Urkunde von der IHK Nürnberg verliehen.

OBERHOCHSTATT. Alle großen Forscher haben klein angefangen. So auch die 22 Kinder der Evangelischen Kindertagesstätte „Dreckspatzen, die Dorfkita“ in Oberhochstatt. Sie sind nun Teil der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ der IHK Nürnberg. Der Kindergarten bekam dafür von Projektkoordinatorin Yvonne Fouquet eine Urkunde überreicht.

Bei dem Projekt geht es darum, den Kindern früh eine forschende Denkweise zu vermitteln. Gerade in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) soll die Begeisterung schon früh gefördert werden.

Die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ bietet deshalb Fortbildungen

für die Fach- und Lehrkräfte an. Dabei wird ihnen gezeigt, wie man die Forschungsthemen konkret, praxisnah und kindgerecht gestalten kann.

Klaus Neumann, Geschäftsführer der Kindertagesstätten im Dekanat Weissenburg, zeigte sich sehr zufrieden: „Das ist ein typischer Dorfkinderkita, da hat das Modul super reingepasst.“ Denn der Kindergarten gestaltete seine kleinen Forschungsprojekte sehr naturnah. Die Kinder erfuhren vieles zum Thema Lebensmittel und Garten. Sie bauten eigenes Gemüse und Kräuter an. Außerdem verbrachten sie viel Zeit im Wald, wo sie Mauselöcher beobachteten und ein natürliches Badesalz mit Fichtenduft kreierte.

Um Teil der Stiftung „Haus der Forscher“ zu werden, musste die Kindertagesstätte ein durchgeführtes Projekt bei der IHK einreichen. Die Oberhochstatter entschieden sich dabei für das Thema „Von Groß nach Klein“. Das faszinierende dabei sei die Kreativität der Kinder gewesen, meinte die Leiterin der Kita, Heike Bierl: „Oft muss man da nur einen kleinen Anstoß geben“, dann kämen die schon auf interessante Gedanken: Ein Skelett wird mit der Zeit immer kleiner. Oder auch eine Schraube, die langsam verrostet. In der Praxisphase verarbeiteten die Kinder ihr eigenes Gemüse und merkten, wie auch das immer kleiner wurde. Geschält und geschnitten sahen die Formen und Größen eben noch mal anders aus.

Gezielte Lerneffekte

Dabei verstanden die Kinder nicht nur die Wachstumsprozesse von Lebensmitteln, oder wie man Essen zubereitet. Es trat auch ein anderer Lerneffekt auf: „Die Kinder essen seitdem viel lieber Gemüse. Am Anfang brauchten wir nur eine Tüte Spinat, mittlerweile sind es vier“, so Bierl. Das käme daher, weil die Kinder durch die Arbeit ein Gespür dafür entwickelten, was überhaupt hinter Obst und Gemüse steckt – eben nicht nur der fertig aufgeschnittene Apfel, sondern ein viel längerer Weg, der von der Saat bis hin zur Ernte und Verarbeitung geht. **LEAH MÜHLÖDER**



Foto: Leah Mühlöder

Yvonne Fouquet (Mitte) übergab die „Haus der kleinen Forscher“-Urkunde an Heike Bierl (links) und Klaus Neumann (rechts).

Starke Unterstützung für Familien



Foto: FOSBOS Weissenburg

WEISSENBURG. Die Schülerinnen und Schüler der FOSBOS Weissenburg haben in diesem Jahr erneut Spenden für wohltätige Zwecke gesammelt. Die Schülermitverantwortung (SMV) der FOSBOS Weissenburg engagiert sich zusammen mit der Fachschaft Religion seit Jahren für soziale Projekte. Durch verschiedenste Aktionen – unter anderem durch Spenden im Rahmen der Gottesdienste anlässlich der beiden Abschlussfeiern – wurden in diesem Jahr insgesamt

1730 Euro gesammelt. Das Geld sollte wie in den Vorjahren an eine Einrichtung in der Region gehen und damit Not leidenden Menschen vor Ort zugutekommen. Schnell war mit dem Verein Kinderschicksale Mittelfranken die passende Einrichtung gefunden. Bei der Übergabe konnte nun das Geld an Vorsitzende Cristine Wägemann überreicht werden. Sie bedankte sich bei den Schülern und berichtete von den Aktivitäten von Kinderschicksale Mittelfranken. **wt**

Die Ruhe spüren

Kneipp-Verein führte Weissenburger ins **WALDBADEN** ein.

WEISSENBURG. Seit vielen Jahren ist der Weissenburger Kneipp-Verein ein lokaler Vorreiter, wenn es um neue Gesundheitstrends geht. Waren es einst Nordic Walking und Yoga, das der rührige Verein mit seinen knapp 200 Mitgliedern in der Großen Kreisstadt einführt und etablierte, so tat er sich nun mit einem neuen Projekt hervor: dem Shinrin-yoku, zu deutsch Waldbaden.

20 Interessierte nahmen dazu unter der Leitung des angehenden Wald-Gesundheitstrainers Oliver Schmitt im Weissenburger Stadtwald ihr erstes „Bad“: eintauchen in die Atmosphäre, zur Ruhe kommen, sich treiben lassen, bewusstes Wahrnehmen, achtsame Spaziergänge, Meditation. Mit diesen und weiteren Übungen brachte der Weissenburger seinen „Schülern“ jene jahrzehntealte Gesundheitslehre nahe, die ihren Ursprung in Japan und Korea hat.

Hierzulande haben Anhänger des Shinrin-yoku mitunter noch mit Vorurteilen oder leichtem Spott zu kämpfen: „Baum-Umarmer“, „Moos-Streichler“ oder „Laub-Küsser“ sind

die Frotzeleien, die sie ab und an zu hören bekommen. „Aber damit tut man dem Waldbaden unrecht“, sagt die Vorsitzende des Weissenburger Kneipp-Vereins, Doris Eisenbrand. Sie hatte das Angebot Schmitts, unter dem Dach ihres Vereins einen Grundkurs anzubieten, sofort aufgegriffen – und der Erfolg gab ihr Recht: Schnell war der Vormittag ausgebucht, die Warteliste war so lang, dass die Kneippianer im Herbst wohl einen weiteren Termin anbieten werden.

Shinrin-yoku helfe, so Eisenbrand, „durch Achtsamkeits-Übungen die eigene Wahrnehmung zu verstärken“. Das könne man üben, und Schmitt habe zahlreiche Möglichkeiten dafür vorgestellt. Wie gut das funktioniere, zeigten ihrer Ansicht nach die wohlwollenden Reaktionen der Teilnehmer. Die bekundeten allesamt, sehr viel entspannter aus dem Wald herausgekommen als hineingegangen zu sein: „Vor allem bei der Meditation hätten sie tiefe innere Ruhe gefunden“, fasst Doris Eisenbrand die Stimmung zusammen. **eis**



Foto: Jürgen Eisenbrand

Der Weissenburger Kneipp-Verein bringt ein neues Gesundheitsangebot in die Stadt: Waldbaden. Der erste Kurs war rasch ausgebucht. Weitere Angebote sollen folgen.

Müllsammler belohnt

Der Landkreis fördert Gruppen, die sich beim diesjährigen **FRÜHJAHRSPUTZ** in Altmühlfranken engagiert haben.

WEISSENBURG. Mit über 5000 Euro hat der Landkreis in diesem Jahr zahlreiche Gruppen unterstützt, die beim Frühjahrsputz in Altmühlfranken teilgenommen haben. Es wurden über 100 Beiträge eingereicht.

Tausende von freiwilligen Helferinnen und Helfern zogen in den vergangenen Monaten unter dem Motto „RamaDama“, „Unsere saubere Stadt“ oder „Saubere Stadt – sauberes Dorf“ los und befreiten ihre Umgebung von Unrat. Dieser Frühjahrsputz hat sich in einigen Städten und Gemeinden in Weissenburg-Gunzenhausen inzwischen fest etabliert, berichtet das Landratsamt in einem Pressetext. Meistens werden die Aktionen von Vereinen und Schulen organisiert.

Gruppen, die einen Bericht bei der Abfallwirtschaft eingereicht haben, wurden mit 50 Euro belohnt. Damit will der Landkreis das ehrenamtliche Engagement unterstützen und weitere Freiwillige zum Mitmachen motivieren. „Die Aktionen sind ein klares Zeichen für eine saubere Heimat und gegen achtloses Wegwerfen von Müll in der Landschaft“, so der Tenor aus dem Landratsamt. „Die 50 Euro pro Frühjahrsputz sind für uns eine nachhaltige Investition in unsere Natur und Umwelt.“

Aus den Berichten geht hervor, dass sich vor allem die Jugend freiwillig und selbst bei Kälte und Regen auf-

gemacht hat, um den achtlos in der Natur entsorgten Müll aufzusammeln.

Die jungen Menschen haben ihre Umgebung, die Spazier- und Radwege, Spielplätze, Bahnhofsvorplätze und sogar Flüsse und Seen für die Sommermonate herausgeputzt. Nicht zuletzt auch für die Tagesgäste und Urlauber, die Altmühlfranken mit allen Naturschönheiten genießen und entdecken wollen.

Hänger voller Unrat

Viele Jugendliche waren entsetzt, welche Mengen und Arten an Müll gefunden wurden. Altfreif, Elektrogeräte und Haushaltsgegenstände, Verpackungen aus Kunststoff, Glasflaschen sowie Unmengen an Zigarettensammelungen und Hundekotmäntchen standen ganz oben auf der „Fundliste“. Zum Teil wurden ganze Hängerladungen voller Unrat aus der Natur geholt.

In einigen Klassen wurde die Aktion im Unterricht nachbereitet. Die Kinder schrieben kleine Aufsätze oder besuchten sogar den Recyclinghof, um sich über das Thema Abfallvermeidung zu informieren. Die Landkreisverwaltung dankt allen fleißigen Helferinnen und Helfern für den Einsatz. Die Berichte sind unter www.altmuehlfranken.de/fruehjahrsputz nachzulesen. **wt**